

# URBACT - BULLETIN

November 09

# 01





# URBACT-NACHRICHTEN

## Städte und die Wirtschaftskrise

### Reise in schwedische Städte

#### Detailbericht: Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die städtische Wirtschaft

**Informieren Sie sich über die Entwicklungen von Wissenschaftsparks im aktuellen Kontext der Krise: Lehren aus den Erfahrungen der Städte im REDIS \* URBACT-Projekt.**

Städte in ganz Europa haben begriffen, dass eine starke Wissensinfrastruktur heutzutage einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor darstellt. Sie haben eine Vielzahl von Instrumenten entwickelt, um ihre wissensbasierte Wirtschaft anzukurbeln: Politische Maßnahmen, um Talente anzuziehen, Wissens-Cluster zu entwickeln oder den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen zu erleichtern.

#### **Transformationsprozess der Städte hin zu einer „wissensbasierten Wirtschaft“: Was sind die Auswirkungen der Wirtschaftskrise?**

Es steht außer Frage, dass die nationalen politischen Reaktionen auf die Krise und die Höhe der Investitionen in F&E für die Städte von wesentlicher Bedeutung sind.

Erstens gibt es in der Krise gute Gründe für Optimismus, da einige Länder wie Deutschland und Frankreich eine Erhöhung der Investitionen in Forschung und Entwicklung als Teil ihrer Konjunkturpakete angekündigt haben. In einer nicht allzu fernen Zukunft jedoch werden die Regierungen die Steuern erhöhen oder Ausgaben reduzieren müssen, um ihre Schulden abzubauen. Dies stellt möglicherweise eine Gefahr für große wissensbasierte Programme dar.

Zweitens zeigt die Krise nicht nur in Ländern sondern auch in Städten unterschiedliche Auswirkungen. Es gibt Anzeichen dafür, dass Industrieregionen aufgrund ihrer starken Exportorientierung und des Zusammenbruchs des

Welthandels besonders hart betroffen sind. Auch wenn erste Anzeichen aus Großbritannien und den Niederlanden darauf hindeuten, dass Städte mit einer diversifizierten, wissensbasierten Wirtschaft aus der Krise stärker herausgehen werden als Industrieregionen, ist es noch zu früh, um eindeutige Schlüsse zu ziehen.

Drittens, wenn die Rezession andauert und private Unternehmen ihre Kosten senken müssen, so kann sich dies positiv auf die Förderung der Zusammenarbeit zwischen öffentlichem und privatem Sektor bei der Entwicklung von gemeinsamen Projekten auswirken.

### **Wie wirkt sich das lokal auf die Entwicklung von „Wissenschaftsstandorten“ aus?**

In einer Reihe von europäischen Städten ist die Umstrukturierung der Standorte zu „Wissenschaftsvierteln“ ein wichtiges Instrument der integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung. In den vergangenen zehn Jahren wurden „Wissensbezirke“ bzw. „kreative Bezirke“ in das Zentrum der Stadtlandschaft integriert, ganz im Gegensatz zu den Projekten der 70er und 80er Jahre, als Wissenschaftsparks auf Grünflächen außerhalb der Stadt errichtet wurden.

Den Erfahrungen der REDIS-Partnerstädte zufolge hängen die Auswirkungen der Krise auf die städtischen Wissensbezirke vom Anteil der öffentlichen und der privaten Investitionen in diese Projekte ab. Bei Projekten, in denen der private Sektor stärker engagiert ist, wie zum Beispiel in Newcastle, sind Verzögerungen und finanzielle Streichungen/Einsparungen wahrscheinlicher, da private Investoren auf höhere Kapitalkosten und schrumpfende Einnahmen negativ reagieren. In Städten wie Magdeburg und Bialystok, wo

Investitionen hauptsächlich von öffentlicher Hand getätigt werden, sind die Auswirkungen der Krise weniger ausgeprägt.

### **Schlussfolgerungen: Konkrete Auswirkungen der Krise und größere Rolle des öffentlichen Sektors**

Die Krise hat erkennbare Auswirkungen auf die wissensbasierte Wirtschaft, die Politik und die Projekte von Städten, die aber von Stadt zu Stadt erheblich variieren.

Wesentliche Unterschiede sind das Niveau der Investitionen in Forschung und Entwicklung auf nationaler Ebene und die Merkmale der städtischen Wirtschaft, d.h. ob sie eher gewerblich oder stärker auf diversifizierte, wissensbasierte Tätigkeiten ausgerichtet ist.

Auf Projektebene schließlich lässt sich der allgemeine Trend beobachten, dass der öffentliche Sektor während der Krise dazu neigt, die Rolle des privaten Sektors als Motor für Entwicklungsprojekte zu übernehmen.

### **Zusammenfassung der Analyse von Willem van Winden**

[Lesen Sie den ganzen Artikel von Willem Van Winden, dem führenden REDIS-Experten, auf der URBACT-Homepage \(Link zur URBACT-Homepage\)](#)

\* Für weitere Informationen über das REDIS-Netz [klicken Sie bitte hier \(Link zur REDIS-Mini-Site - http://urbact.eu/en/projects/innovation-creativity/redis/our-partners/\)](#)

## **Reportage: Eine Städtereise ins Zentrum von Schweden**

**Im Rahmen der schwedischen Präsidentschaft der Europäischen Union und der Vorbereitung der URBACT-Jahreskonferenz in Stockholm stellen wir Ihnen die Städte Södertälje, Herrljunga und Malmö vor und verschaffen Ihnen einen kurzen Einblick in ihre Persönlichkeit und die Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert sind: Eine schöne Gelegenheit, die schwedische Stadtkultur besser kennenzulernen.**

### **Södertälje**

Wussten Sie, dass der berühmte Tennisspieler Björn Borg in Södertälje geboren wurde? Diese Stadt liegt im Südosten von Schweden, in der



Region Stockholm, und ist ausgesprochen international: 40 % der 84.000 Einwohner stammen ursprünglich aus anderen Ländern, hauptsächlich aus der Türkei, Syrien, dem Libanon und Irak.

Södertälje allein nimmt mehr irakische Flüchtlinge auf als die Vereinigten Staaten und Kanada zusammen.

Anders Bäcklander, von der städtischen Abteilung für Kommunalplanung, führte uns durch seine Stadt. „Södertälje ist eine Kreuzung, ein Kommunikationsknotenpunkt vor den Toren der dynamischsten Region des Landes. Der Hafen ist einer der größten in der Region. Wir haben ein sehr lebendiges Stadtzentrum, internationale Unternehmen und eine anspruchsvolle Hochschulausbildung.“

Södertälje nimmt am URBACT RegGov-Projekt teil ([Link zu http://urbact.eu/en/projects/disadvantaged-neighbourhoods/reg-gov/homepage/](http://urbact.eu/en/projects/disadvantaged-neighbourhoods/reg-gov/homepage/)), das die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Städten und Regionen, welche die integrierte Entwicklung von benachteiligten Stadtgebieten fördern, zum Ziel hat. In den 60er und 70er Jahren wuchs die lokale Industrie, und die Stadt erlebte ein enormes Wachstum. Ein staatliches Programm, um innerhalb von 10 Jahren Millionen von Wohnungen zu bauen, prägte damals das Stadtbild. „Diese Stadtteile bestehen aus dicht bewohnten Gebäuden. Eine unserer größten Herausforderungen besteht heute darin, diese Bereiche erfolgreich umzugestalten und in die Stadt zu integrieren“, erklärt Anders.

Welche zwei Dinge ihm an Södertälje nicht gefallen? „Gewisse Teile der Infrastruktur sind optisch zu dominant, und die öffentlichen Verkehrsmittel sind nicht attraktiv genug.“ Was ihm an der Stadt gefällt? „Die Altstadt und ihre Nähe zum Wasser sowie die wunderschöne Landschaft.“

### Herrljunga

In Schweden ist Herrljunga vor allem für seinen Apfelwein bekannt, dem erfolgreichsten im Land. Diese kleine Stadt mit 9.300 Einwohnern entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts um einen Eisenbahnknotenpunkt herum und ist heute ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Elin Liljebäck, zuständig für Information und Entwicklung in der Stadt, sagt: „Wir sind hier eine Zugstunde von Göteborg entfernt, der zweitgrößten Stadt des Landes, und somit von fünf Universitäten. Rund 1,5 Millionen Menschen können in weniger als einer Stunde nach Herrljunga kommen!“

Die Stadt beteiligt sich am URBACT-Projekt Urban N.O.S.E. ([Link zu http://urbact.eu/en/projects/human-capital-entrepreneurship/urban-nose/homepage/](http://urbact.eu/en/projects/human-capital-entrepreneurship/urban-nose/homepage/)), das zur Entwicklung sozialer Unternehmen beitragen soll. Zwei Sektoren dominieren die Wirtschaft von

Herrljunga: landwirtschaftliche Produktion und Verarbeitung sowie die verarbeitende Industrie. Der gemeinnützige Sektor ist sehr dynamisch, mit einer Menge ehrenamtlicher und nichtstaatlicher Organisationen, aber nur wenigen Unternehmen. „Die Herausforderung für uns besteht darin, die Perspektiven für unternehmerische Aktivitäten zu erweitern, um Unternehmer zu ermutigen, in den gemeinnützigen Sektor zu investieren“, erklärt Elin. Was missfällt ihr an der Stadt? „Wir haben die meisten unserer Stärken noch nicht voll entwickelt, wie unsere gute geographische Lage und unser unternehmerisches Umfeld. Vielleicht hat das mit einem Mangel an Selbstvertrauen seitens der Einwohner zu tun.“ Was gefällt Elin an Herrljunga besonders? „Das Gefühl, dass alles in der Nähe ist, nicht nur geographisch, sondern auch dank der Stärke unserer sozialen Netzwerke. Die Menschen passen auf einander auf und sind sehr aktiv an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligt.“

### Malmö



Das Foto zeigt den imposanten Wohn-Wolkenkratzer „Turning Torso“, das höchste Gebäude in Skandinavien. Es wurde 2005 in Malmö gebaut und verkörpert die unglaubliche Energie dieser Stadt, die drittgrößte des Landes. Laut Bertil Nilsson befindet sich „Malmö in der

Übergangsphase zwischen Industrie- und wissensbasierter Stadt. Die alten Industriebereiche wurden durch Investitionen in neue Technologien—Medizin, Bio- und Umwelttechnologie, Computer, digitale Medien—und hochkarätige Ausbildungsprogrammen ersetzt. Die 1998 gegründete Universität von Malmö wird heute von 15.000 Studenten besucht. Wir haben auch eine besonders gut entwickelte Infrastruktur, welche die Stadt sehr gut erreichbar macht, und ein Umfeld, das für Unternehmer attraktiv und dynamisch ist.“

Malmö beteiligt sich am URBACT-Projekt CoNet ([Link zu http://urbact.eu/en/projects/disadvantaged-neighbourhoods/conet/homepage/](http://urbact.eu/en/projects/disadvantaged-neighbourhoods/conet/homepage/)), das die derzeitigen Ansätze zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in den einzelnen Stadtteilen untersucht. In der Tat ist Malmö die kosmopolitischste Stadt Schwedens. Laut Bertil, gibt es „unter den 270.000 Einwohnern 164 Nationalitäten, die rund 100 Sprachen sprechen. Ein

Drittel der Bevölkerung sind Einwanderer der ersten oder zweiten Generation.“ Doch die soziale und die räumliche Isolation wächst und „die Stadt versucht, die Probleme besser zu verstehen sowie wirksamere und dauerhafte Lösungen zu erarbeiten.“

Bertil bedauert, dass in Malmö „viele junge Menschen von der Gesellschaft ausgegrenzt sind, weil sie die Schule verlassen haben und nur schwer Arbeit finden.“ Auch beklagt er „die Unsicherheit, die in bestimmten Vierteln herrscht, die Kriminalität und den Drogenhandel.“ Was ihm an seiner Stadt gefällt? „Die Grünflächen und die Parks. Mir gefällt der Ökopark Augustenborg wirklich gut, und ich

## URBACT-NACHRICHTEN

### URBACT-Jahreskonferenz in Stockholm

**Die URBACT-Jahreskonferenz findet am Mittwoch, den 25. November 2009 (8:00 bis 17:15 Uhr) im Factory in Nacka Strand Stockholm, einer Autofabrik aus dem 19. Jahrhundert, statt.**

Im Kontext des wirtschaftlichen Abschwungs und ökologischer Unsicherheit wird das URBACT-Projekt die Herausforderungen einer integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung diskutieren. Interaktive thematische Workshops befassen sich mit Innovation und Kreativität, Humankapital und unternehmerischer Initiative, Städten und deren demografischer Wandel, dem Erhalt oder der Schaffung von städtischen Identitäten, Governance-Modellen, der Sanierung benachteiligter Stadtteile, der Umsetzung der Leipzig-Charta und der Reaktion der Städte auf die Wirtschaftskrise.

Sie sind herzlich zur Teilnahme eingeladen! Mehr Informationen finden Sie [hier](http://urbact.eu/en/footer2/stockholm/) (Link zu <http://urbact.eu/en/footer2/stockholm/>)  
**Schon demnächst: Neue URBACT-Projekte!**  
**Der zweite Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Schaffung von 12 neuen thematischen Netzen und 3 neuen Arbeitsgruppen endete um 12 Uhr Mittag am Freitag, den 25. September 2009.**

freue mich schon auf den neuen botanischen Garten, den die Stadt beschlossen hat zu bauen. Vor allem liebe ich die Kraft und das Potenzial unserer multikulturellen Gesellschaft.“

Um mehr über die anderen Stationen der Reise zu erfahren— in Umeå, Göteborg, Lidingö und Karlskrona und Solna—[klicken Sie hier](http://urbact.eu/en/header-main/news-and-events/view-one/URBACT-news/?entryId=4879) (Link zu <http://urbact.eu/en/header-main/news-and-events/view-one/URBACT-news/?entryId=4879>).

Ziel dieser Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen war es, europäische Städte bei der Bewältigung zweier großer Herausforderungen unserer Zeit zu unterstützen: die Wirtschaftskrise und ihre Folgen sowie der Klimawandel und seine Auswirkungen. Alle neuen Projekte beziehen sich auf eine oder beide dieser Herausforderungen.

Gegen Ende November werden Sie auf der URBACT-Homepage die Liste der angenommenen Projekte vorfinden. Diese neuen URBACT-Projekte, die bereits die Entwicklungsphase begonnen haben, müssen das Partnerschaftsprogramm absolvieren. Wir werden die Kontaktinformationen für die Lead Partner auf unserer Webseite einstellen. Auf diese Weise können Sie sie kontaktieren, wenn Sie sich bei URBACT beteiligen und bei einem dieser Projekte als Partner fungieren wollen.

Lesen Sie mehr über die Gründe, URBACT II-Projektpartner zu werden—auf der URBACT-Webseite und darüber, wie man ein URBACT-Partner werden kann—auf der URBACT-Webseite *Für Informationen klicken Sie auf die direkten Links zur URBACT-Homepage, die nur auf Englisch und Französisch verfügbar ist.*

## URBACT II

**URBACT** ist ein europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung.

Es ermöglicht Städten bei der Entwicklung von Lösungen für große städtische Herausforderungen zusammenzuarbeiten und bekräftigt sie in ihrer zentralen Rolle, die Städte bei der Bewältigung der zunehmend komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen spielen. Das Programm hilft ihnen, pragmatische Lösungen zu entwickeln, die neu und nachhaltig sind, sowie wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte einzubeziehen. Es ermöglicht den Städten, bewährte Praktiken und Lehren mit allen Fachleuten im Bereich der Städtepolitik in ganz Europa zu teilen. URBACT umfasst 181 Städte, 29 Länder und hat 5.000 aktive Teilnehmer.

[www.urbact.eu/project](http://www.urbact.eu/project)

